

V c
5193



Li. 4



Dresdnische
Freude

über das
wieder

Großerte Mähren/

Welches erstlich Leid verursachte/ viele fielen! viel ver-
leket!

Tekund aber Freude brachte / da uns Sieges-Post
ergetet.

Als nehmlich

dasselbe/ als Membrum und Stadt des Heil. Röm. Reichs
zwar bößhafftig entführet und seinem rechtmäßigen
Haupte entrissen/

Jesu aber

mit gewaltsamer Hand demselben wieder ein-
verleibet/ die Gallischen Mord-Feinde aus denselben
gejaget/ und von den Deutschen Allirten mit grof-
ser Freude und Sieg bezogen
worden/

**Gott treibe die mörderischen Feinde zurücke/
und gebe den Deutschen stets siegendes Glück.**

Gedruckt im 1689. Jahr.

Den 3. Septembr. 1689.

Briefe von Franckfurth bringen/ daß es mit der Belägerung Mayntz zu Ende und selbige Stadt und Festung *per accord* wieder an die Unserige gekommen. Dessen Verlauff dieser ist: Nachdem am 27. vorigen Monats alles zum Sturm auff die *Contrascarpe* fertig gelegen: Als ist solcher nach gegebener Losung gegen 4. Uhr nach Mittage angangen / und bis Abends/ da man sich endlich bemächtiget *continuiert* worden / worauff man nachgehends *posto* zu fassen angefangen. Des andern Tages hätten die Franzosen um Stillstand ihre Toden zu begraben/angehalten/ so ihnen aber abgeschlagen worden/ und hätte man ihnen mit *Cartaunen* und *Bomben* desto häßtiger zugesetzt / bis endlich den 30. Augusti früh zwischen 8. und 9. Uhr Sie *chamade* schlagen lassen/ auch auff beyden Theilen der *Stragven* weisse Fahnen ausgesteckt/ da dann der Prinz *Commercii* nebenst dem Chur-Bayerischen *General-Feldzeugmeister* von Steinau / hinein/ und dagegen ein *Obr. Lieut.* nebenst noch einem *Officier* herausgeschicket und gegen Abend dieser *Accord* getroffen worden/ als/ daß

1. Denen Unsrigen ein Thor eingeräumet werde.
2. Die Besatzung Tages darauf mit blossen Untergewehr und Bagage abziehen / und
3. Nacher Landau *convoyiret* werden sollte.

Von welchem Verlauff alsobald der Cammer. Herr *Baron Eck* / der *General Steinau* / und der Prinz *de Commercii*, an Ihre *Käyserl. Maj.* abgeschicket worden. Ubrigens ist fast nicht ein einziger *Officier*, so dabey gewesen / unbeschädiget davon kommen / derer *Lista* theils tod / theils verwundet / mit nechsten zu erwarten; Wiewohl es *Franzöischer* Seite auch nicht gemangelt / in dem auff die 1200. getödtet wurden / wehrenden Sturm hätte es in der Stadt etliche Stunden lang gebrannt / ohne daß man nicht weiß wie es auskommen / wodurch auch die *Jacobs-Burg* in die Asche gerathen.

(*****)





Victoria!

Unser Maynk ist wieder da!
Das zum heilichem Reich gehörte/
Welches Frankreich zu sich fehrte;
Ist es auch gleich ruiniret/
Wird doch Freude drob' gespühret/
Das nun Maynk ist wieder da!

Victoria!

Der Höchste lebt ja noch! die Wetter- Wolcken
brechen;
Die Rosen lassen sich nach langen Dornen-Ste-
chen

nun Siegreich pflücken ab: der Höchste lebt ja noch!
und nimbt nun wiederumb der tollten Francken-Joch
Von unsern Maynk hinweg. Man mag sich billich
freuen/

und dieses Freuden-Wort wie jener * recht verneuen.
Ganz Dresden hat ja schnell die Freuden-Post er-
füllt /

ob der Verlust gleich noch in den Gemüthern quillt

Vide Eigmund von Bircken in der hochlöbl. Fruchtbr. Gesellsch. der Erwach-
sene/Quelfis oder Nieder-Sächsischer Lorber-Layn/ p. m. 313. Das

aynk
elln
vori
lls ist
und
rauff
ätten
hnen
Bom-
en 8.
r At-
benst
nein/
hicket

wehr

der
aj. ab
y ges
ndet/
t ges
hätte
ß wie



Daß mancher fallen muß / in ersten Sturm-gedümmel /
Da Feuer / Pliß / und Dampf / der Kugeln Mord-Ge-
wimmel

scharff hin und wieder drang / und manchen sterbend
macht /

daben wird der Verlust ja freylich noch bedacht!
Doch wo das Vaterland soll sichre Ruh genießen /
Da / da wird nicht gespielt / es kostet Blut-vergiessen /
Der Feind / der Blut-Tyrann / die Teuffels-Bruth /
der Frank /

Dacht' ja mit allem Fleiß / uns zu verderben ganz:
Ihr tapffern Helden! zwar Euch hat's gekost das Leben /
Ihr müstet euch vor Männs zur Todes-Beute geben /
Ja! wie viel fielen hin / von der Gemeinen Zahl?

Doch! wohl und aber wohl! dabey bleibts allemahl *
Wer vor das Vaterland / das Leben selbst nicht achtet /
und nach der Feinde Blut / als grosser Beuthe trachtet /
Der stirb't nicht / wemmer stirb't; Sein Nach-Ruhm
wird der Welt

mit hohen Ruhm und Ehr verewig't dargestellt!
Siengs (sag ich) scharff daher; die Franken-Männer
kriegten

mit großen Prahl-Geschrey / als ob sie schon besiegten
Der

* Dulce & decorum est pro Patria Mori!

Tyrtæus de Virt. Bell. Scribit:

Mori quidem honestum in prima acie cadentem,
Virum fortem pro suâ patria pugnantem.

Der Deutschen tapfres Heer: doch wieß' der erste
Sturm

Daß weder Wall noch Schanz/ noch Contra-Scharp/
noch Thurm

dafür bestehen kund. Sie musten rückwärts ziehen/
man sahe Sie bestürzt / sich heftiglich bemühen

Wie nur in ihrer Macht die liebe Mannher-Stadt
sein lange bleiben möcht! Seht! wie's gefehlet hat!

Die grosse Macht erliegt; der Franz-Tros ist verstoben
Der gall'sche Teuffels-Wuth must mit dem grimmen
Toben

sein eingezähmet seyn: Manns steht von Feind befreyt
wie hat dir denn nun wohl das liebe Manns gedeiht

Du armes Hähngen du? Gott/ Gott sey Danck gesun-
gen/

Der's so gefüget hat: daß es so wohl gelungen

Der doch bey seinem Volck/ noch immer feste steht

und schaffet daß sein Feind mit Schrecken untergeht:

Last/ liebsten Christen/ laßt uns dem Danck-Opffer brins-
gen/

Der solche Tyranney der Feinde kan bezwingen /

* Gott sey Danck der uns giebt das Glück/ Victoria!

Durch seinen theuren Sohn; sprich Himmel ferner
ja!

Wenn unser Christen-Heer/ des grausen Feindes Rasen
noch weiter fort verfolgt: der sich des wollt anmaßen
was

* I. Cor. 15. v. 57.

was Ihm nicht kahme zu. Bring/Edler/ † bringe mehr
die Freuden-Post zu uns; Es dient auch dir zur Ehr.
Septembers erster Tag/ wollet Dresden zwar betrüben*
Durch hefftig Windgestürm: bey dessen grausen Uben
ward nichts guts ominirt; doch kam das Freud-Ge-
schrey

daß Frank aus Maynk hinaus: daß Maynk/ nun
über sey!

Za eben selben Tag †† sey unser Volck gezogen
In Maynk. Da sahen wir/ wie wir uns selbst betrogen
durch ungetwisses Leid. Das das ist freuens werth
daß das lieff glücklich ab was hefftig ward begehrt.
Ihr aber/ die erblast an hohen Officirern
und an gemeinen Volck/ ruht neben steuren Führern
ineurer Toden-Grufft. Der tollen Feinde Trutz/
und Frankreichs Tyrannen/ auch Vaterlandes Schutz
hat euch hinaus gelockt. Dort wird euch Gott erquickten
mit seinem Himmels-Gold/ und schmerzt euch das Nach-
blicken

Der lieben Euren noch? so wird sie Gott doch auch
versorgen mildiglich/ nach seinem Vater-Brauch:

Ihr

- † Von den eroberten Maynk brachte Titul Herr Camer-Juncker
Haubitz den 3. Septembr. die Freuden-Post nach Dresden.
* Den 1. Septembr. Sonntags gegen 12. Uhr war in Dresden/ viel-
leicht auch ander Orten ein grausamer Winds-Sturm.
†† Den 1. Septembris sind die Unfern (wie man sagt) in Maynk ein-
hat also der Wind-Sturm eine gute Deutung nach sich gezogen!

Zhr aber die Zhr ist/ Maynz wieder habt erobert/
und nach dem alten Brauch die Feinde praff gekobert/
Zahr't fahret ferner fort/ verfolgt die Grimmigkeit
die unrechtmässig sich rühmt wahrer Christenheit.
Ach daß doch würde wahr was längst ist prophezeret NB.
Daß Franckreichs Lilien=Frucht/ das sich so froh gefreyet/
Wie Türckens Monden=Glanz verfinstert fällt dahin
auch die vergehen müß/ mit ihren Hochmuths Sinn.
Denn/ seht/ wie Gott uns ist mit Siegen überschüttet
gleich kömmt uns auch die Post/ daß gänzlich sey zerrüttet
der Türcken Macht und Truken/ der liegt erbärmlich da
mit sambt den ganzen Heer/ man rufft! Victoria!
In heiligen Römischen Reich/ die Feinde stehn befräncket
Gelobet sey der uns hat solchen Sieg geschencket/
erkenn es Christen=Heer! sag das hat Gott gethan/
und nicht der Heil'gen Hülff/ nicht eingebild'ter Wahn
Voraus/ mein Dresden! sey auff Herzens Danck beflissen
(Ja/ du ganz Sachsen=Land/ die dieses Siegs genießen)
Danck herrlich unsern Gott/ mit Andachts vollen Muth
Daß Er das hohe Haupt/ in seines Schutzes Huth
so gnädiglich beschirmt/ die theure Fürsten=Sonne!
leb' glücklich/ siege fort/ in selbst erwünschter Wonne
das hohe Prinzen=Paar/ lebt (Gott lob) unverfehrt/
Gott lob! daß Er uns hat den Herzens=Wunsch gewehrt!
D Hoch

NB. Des aufrichtigen unverfälschten Engländischen Wahrsagers
Prognosticon über das 1689ste Jahr gestellt / so von Johann
Thiloeld einem Prediger in Glocester in Engeland abgedruckt
von der Copia aus Amsterdam/ lautet zu End also:
Uber Paris und Constantinopel stehet ein grosses Un-
glück sie werden beyde wie Sodom und Gomorra
untergehen.

AK 705/93

O Hochgebohrner Fürst! O Musbund aller Prinzen/
So Titan ie beschaut in aller Welt Provinzen/
Dein Schatten müsse seyn die rechte Gottes-Hand;
Durch Gottes Schild und Wehr/ werd alles abgewand
Was dich verletzen will! Gott halte dich umbschrencket
mit Seiner Engel-Wacht/ daß feindlichs nichts sich lencket
zu Deiner Seiten hin. Sieg ferner wie ikund
vor unsern Mayns gescheh'n/ so spricht der Herzens-Grund:

Victoria!

Unser Maynk ist wieder da!
Das zum heil'gen Reich gehörte/
Welches Franckreich zu sich lehrte/
Ikund must es accordiren/
Und der Teutschen Waffen spühren/
Unser Maynk ist wieder da!

Victoria!



nc

und:
2
19
111
112

me

ULB Halle 3
004 826 272


V1077

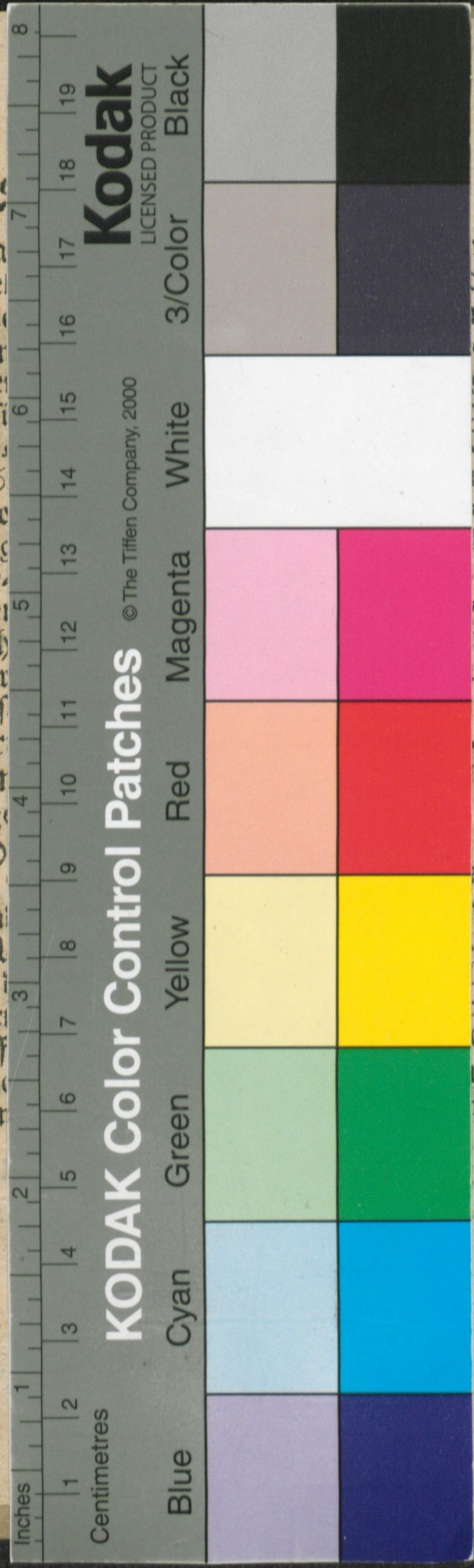




01

Briefe von Fran-
 zu Ende und sel-
 ferige gekomme-
 gen Monats alles zur
 solcher nach gegebener
 bis Abends/ da man si-
 man nachgehends pos-
 die Franzosen um S-
 aber abgeschlagen wo-
 ben desto häßtiger zug-
 und 9. Uhr Sie cham-
 ragten weisse Fahnen
 dem Chur-Bayerisch
 und dagegen ein Obr-
 und gegen Abend dies

1. Denen Unsr
2. Die Besatzu-
und Bagage
3. Macher Land
Von welchem
General Steinau/ un-
geschicket worden. I-
wesen/ unbeschädiget i-
mit nechsten zu erwart-
mangelt/ in dem auff-
es in der Stadt etliche
es auster



zung Maynk
 der an die Un-
 am 27. voris-
 egen: Als ist
 gangen / und
 den / worauff
 Tages hätten
 lsten/ so ihnen
 men und Bom-
 h zwischen 8.
 eilen der St-
 mercii nebenst
 nau / hinein/
 ausgeschicket

ntergewehr

aron Eck/ der
 perl. Maj. abs-
 so dabey ges-
 s verwundet/
 auch nicht ges-
 Sturm hätte
 nicht weiß wie
 in

